

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow und Mirow / Unkostenpreis: 50 Pf.

Nummer 76 / Mai 1999

Am 12. Juni finden die Wahlen zum Europaparlament, Kreistag und zur Gemeindevertretung statt. Wie ist die vergangene Legislaturperiode in der Gemeindevertretung einzuschätzen?

Solveig Leo: Im Rückblick sind fünf Jahre eine kurze Zeit, aber die Gemeindevertretung hatte nach der Wahl im Juni 94 einen guten Start. Ohne Zeitverzug ging sie an die Aufgaben, von denen viele schon vor der Wahl abgesteckt waren. Dabei erwies es sich als positiv, daß fast alle gewählten Abgeordneten schon in der vorhergehenden Legislaturperiode dabei waren. Auch die Verwaltungsstrukturen funktionierten zunehmend besser. Ich denke dabei an

Unterstützung durch das Amt, die gute Zusammenarbeit mit dem Landkreis sowie über die Abgeordnetenstätigkeit von Kreistagsabgeordneten Wilfried Kunzel als auch den persönlichen Kontakt zu Landrat Hans-Jürgen Iredi und Kreistagspräsident Wolfgang Bohnstedt.

Von Anfang an stellten sich aber auch alle Gemeindevertreter den hohen Anforderungen. Sie sind ja alle ehrenamtlich tätig – und waren mit Freude dabei, um möglichst viel für die Gemeinde zu erreichen.

Was kennzeichnete die Atmosphäre in der Gemeindevertretung?

Solveig Leo: Sie war geprägt vom

Gemeinwohl stand an erster Stelle

Gespräch mit SOLVEIG LEO, ehrenamtliche Bürgermeisterin der Gemeinde Banzkow / Mirow

Willen, alles für das Wohl der Gemeinde und ihrer Bürger zu tun. Es gibt keinen Parteienstreit, sondern eine gründliche und konstruktive Diskussion um die beste Lösung. Von den Abgeordneten wurden nicht nur Beschlüsse gefaßt, sondern auch persönliche Verantwortung bei ihrer Umsetzung übernommen. So kümmerte sich Uwe Hellriegel um die Gestaltung des Grünen Weges und den Bau der Sporthalle, Annette Keding und Alfred Beckmann sind durch ihre Initiative solche neuen dörflichen Traditionen wie Weihnachts- und Pflanzenmarkt zu verdanken.

Das sind gute Erfahrungen, die künftig weiter ausgebaut werden

sollten. Vielleicht gelingt es auch, dabei verstärkt die berufenen Bürger in den Ausschüssen der Gemeindevertretung einzubeziehen. Wichtig war bei aller Arbeit, daß die Gemeindevertreter stets das Gemeinwohl und nie persönliche Anliegen in den Vordergrund stellten.

Sind Sie mit dem bisher Erreichten zufrieden?

Solveig Leo: Zufrieden, das wäre Selbstzufriedenheit. Es lohnt sich jedoch, darüber nachzudenken, was wir im Laufe der letzten vier Jahre erreicht haben.

Ich nenne ganz ohne Wertung den „Grünen Weg“ und das

Wohngebiet „Kleiner Moor“ sowie staatlich geförderte Mietwohnungen im Dorf, unseren Kindergarten und die Turnhalle, die Abwasserentsorgung und Radwege, das Feuerwehrhaus in Mirow und die Banzkower Begegnungsstätte „Störtal“ sowie auch die rekonstruierte Friedhofsmauer. Unser Dorf ist größer geworden. Wir haben einen jungen Erdenbürger als den 2000. Einwohner begrüßt.

Auch das gesellige Leben in unseren beiden Dörfern hat sich gut entwickelt. Daran haben vor allem unsere Vereine und die Feuerwehren einen großen Anteil.

Wie geht es jetzt weiter? Geht der Gemeinde bei weiteren Vorhaben nicht die Puste aus?

Solveig Leo: Es gibt sehr viele Pläne, an denen weitergearbeitet werden muß, z. B. die Weiterführung der Abwasserversorgung, die Sanierung von Schule und „Störtal“, der Straßenbau auf der Liebz und der Horst, die dörflichen Gehwege.

Neue Vorhaben sind auf den Weg zu bringen: der Neubau des Feuerwehrhauses in Banzkow, von altersgerechten Wohnungen durch das DRK und neuen Wohnungen an der Plater Landstraße. Wir investieren, damit unser Dorf noch attraktiver wird. Und die Bürger sind an diesen Investitionen für neue Straßen und Wege, für die umweltfreundliche Abwasserentsorgung beteiligt.

(Fortsetzung auf Seite 4)



Vor 20 Jahren – im Mai 1979 – bezog die FF Banzkow ihr neues Feuerwehrhaus am Raiffeisen-Gebäude (Bild links). Bis dato hatte sie im alten Spritzenhaus ohne Heizung, mit alter Technik ihr ungemütliches Domizil. Heute – nach nochmals 20 Jahren – geht es wieder um ein neues Haus, das der hohen Einsatzbereitschaft der Kameraden gerecht wird. Fotos: Herbert Ihde



21 Kandidaten

ALFRED BECKMANN

47 Jahre, Handwerksmeister



Ich habe in der vergangenen Wahlperiode als Gemeindevorteiler mitgearbeitet und den Bauausschuß geleitet. Wenn es uns mit vielen Baumaßnahmen, wie mit Turnhalle, „Störtal“, Straßen und Radwegen, gelungen ist, das Dorf für Einwohner und Gäste attraktiver zu machen, dann freut man sich am Ende einer Wahlperiode auch über den eigenen Anteil. Ich kandidiere wieder für die Gemeindevertretung, weil ich die demokratische Mitarbeit für notwendig erachte und dadurch die Möglichkeit erhalte, die Probleme der Gewerbetreibenden anzusprechen und an ihrer Lösung mitzuwirken.

THORSTEN BEHRENDT

42 Jahre, selbständig



Es lebt sich gut in Banzkow. Wir können durchaus an gute Erfahrungen anknüpfen, um das Dorf auch weiter zu einer lebenswerten Heimstatt aller Einwohner zu machen. Bei der größeren Einwohnerzahl kommt es mehr denn je darauf an, das dörfliche Zusammenleben zu entwickeln. Über das kulturelle Leben „alte“ und „neue“ Banzkower zusammenzuführen, dabei auch künstlerische Talente zu fördern und einzubeziehen – das ist eine Arbeitsstrecke, die meinen Interessen und Fähigkeiten entspricht, wenn ich als Gemeindevorteiler gewählt werden sollte.

Dr. ERHARD BERGMANN

44 Jahre, Angestellter



Als Gemeindevertretung haben wir einiges auf den Weg gebracht. Das läßt sich auch in Mirow nachweisen. Ich denke dabei an unser Feuerwehrhaus, den Radweg oder die gegenwärtige Sanierung der Friedhofsmauer. Es gibt neue Pläne, wie den Dachausbau des Feuerwehrhauses, aber auch ungenutzte Reserven. Die Feuerwehr hat sich in den letzten Jahren zwar gut entwickelt, aber sie muß auch noch mehr Impulse für das kulturelle Leben im Dorf geben. Auf diese Entwicklung in unseren Dörfern will ich auch weiter aktiven Einfluß ausüben.

CHRISTIAN BRADE

29 Jahre, Techniker



Banzkow ist ein schönes Dorf. Und die Anstrengungen, es für Bewohner und Touristen immer attraktiver zu machen, sind für jeden sichtbar. Ich will dabei gerne mithelfen. Natürlich können wir nur im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten darauf einwirken, daß Straßen und Wege zügig saniert, daß die Kosten für die Kindertagesstätte sozial verträglich gehalten und andere Vorhaben verwirklicht werden. Wie diese finanziellen Möglichkeiten genutzt werden, daß ist eine Aufgabe der Gemeindevertretung, der ich mich stellen will.

MARGRIT HARBERG

54 Jahre, Verkehrskauffrau



Ich kandidiere für die Gemeindevertretung, weil ich damit aktiven Einfluß auf die Gestaltung des dörflichen Lebens nehmen will. Bei meiner ABM-Tätigkeit bin ich mit vielen Problemen der Einwohner konfrontiert worden. Ich unterstütze auch weiterhin den „Störtal“-Verein in dem Bemühen, durch ABM-Projekte insbesondere den Frauen Arbeit zu verschaffen, halte es aber auch für wichtig, nach Lösungen zu suchen, wie im Dorf langfristig Arbeitsplätze geschaffen werden können.

HANS-JÜRGEN HARBERG

57 Jahre, Dipl.-Ing.



Ich habe in Banzkow gebaut – mein Eigenheim, aber ich habe auch mit meinen Erfahrungen beim Ausbau des „Störtals“ geholfen. Es wird in den nächsten Jahren weitergebaut – am „Störtal“, am neuen Feuerwehrhaus oder auch in dem neuen Wohngebiet an der Piater Landstraße. Das ist eine neue Herausforderung. Vielleicht sind dabei auch mein Rat und meine Erfahrungen gefragt. Ich bin zur Mitarbeit in der Gemeindevertretung und ihren Ausschüssen bereit.

WILLI HARBERG

64 Jahre, Landwirt



Ich bin in Banzkow geboren und von Jugend auf mit meinem Heimatdorf verbunden. Bis zum Erreichen des Rentenalters war ich in der Landwirtschaft tätig, deren Entwicklung ich auch heute mit Interesse verfolge. Über mehrere Wahlperioden habe ich in der Gemeindevertretung mitgearbeitet und an fachkundigen Entscheidungen teilgenommen. In der neuen Wahlperiode möchte ich mich auch weiter für die Interessen der Bürger einsetzen und mitwirken, daß sich alle im Dorf wohl fühlen.

UWE HELLRIEGEL

37 Jahre, Versicherungskaufmann



Von 1994 bis 1999 habe ich als Abgeordneter gearbeitet und in der Gemeindevertretung auch eigenständige Aufgaben übernommen. Um so mehr freue ich mich, wenn sich viele Bürger über die positive Entwicklung in unserer Gemeinde äußern. Es lohnt sich auch weiterhin, Zeit und Ideen zu investieren. Mir geht es dabei vor allem um die Erhaltung der Selbstständigkeit unserer Gemeinde, damit die Gemeindevertretung in kommunaler Selbstverwaltung über die Vorhaben beschließen und über die vorhandenen Gelder verfügen kann – natürlich nur im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten.

GERD HOFFMANN

44 Jahre, Gütekontrolleur



Ein Dorf muß ein Dorf bleiben. Es muß aber auch den wachsenden Bedürfnissen seiner Einwohner entsprechen. Damit unterstütze ich die Anstrengungen für ein schönes, sauberes Dorf. Mich interessieren die Pläne zur Dorfplatzgestaltung. Wie fördern wir den Tourismus durch eine bessere Kennzeichnung der Rad- und Wanderwege? Wie passen wir den Standort der Iglu-Plätze der Situation an, wirken noch mehr auf Ordnung und Sauberkeit ein? Das sind Fragen, auf die ich mit anderen Gemeindevorteilern eine Antwort suchen will.

VERONIKA ILSE

33 Jahre, Sachbearbeiterin



Seit 1994 bin ich als berufener Bürger im Bauausschuß der Gemeinde tätig. Dadurch erhielt ich einen Einblick in die Abgeordnetentätigkeit der Gemeindevorteiler. An dieser Arbeit würde ich gerne teilhaben, um aktiv zur weiteren Entwicklung unseres Dorfes und zum Wohlbefinden seiner Bürger beizutragen. Durch meine Arbeit beim Städte- und Gemeindegtag habe ich viele Erfahrungen in der Kommunalarbeit gesammelt, die mir sicher nützen werden.

STEFFEN JESKE

33 Jahre, Kriminalbeamter



Ich lebe erst seit anderthalb Jahren in Banzkow, sehe das aber als Ansporn für meine Kandidatur in der Gemeindevertretung an. Wie kann man schneller Fuß fassen, als wenn man sich am gesellschaftlichen Leben im Dorf aktiv beteiligt. Neben der Vertretung der Interessen der zahlreichen Neu-Banzkower kann ich aber auch meine Erfahrungen aus der Arbeit im Gemeindegtag meines ehemaligen Wohnortes mit einbringen.

ANNETTE KEDING

33 Jahre, Friseurmeisterin



Ich habe in der letzten Wahlperiode meine Verantwortung als Gemeindevorteiler wahrgenommen. Ein wichtiges Anliegen ist die Entwicklung des Mittelstandes. Es geht darum, Bedingungen zu schaffen, damit Handwerk und Gewerbe gedeihen, sich neue Unternehmen im Dorf ansiedeln. Dabei wünsche ich mir noch mehr die Mitarbeit der ortsansässigen Unternehmer bei der Lösung von Problemen und ihr Urteil bei notwendigen Entscheidungen.

und ihre Motive

MARTIN KUHN

47 Jahre, Sachbearbeiter



Ich kandidiere für die Gemeindevertretung, um in unserem Wohnort von meinem demokratischen Mitbestimmungsrecht Gebrauch zu machen. In der Gemeindevertretung will ich die Interessen aller Bürger vertreten und meine Meinung zu anstehenden Problemen einbringen. Dazu gehören die Verbesserung der Infrastruktur unter Beachtung der dörflichen Struktur sowie die Förderung von Gewerbeansiedlungen im Rahmen der örtlichen Möglichkeiten. Allen Vorschlägen und Ideen, die bei der Lösung solcher Entwicklungsprobleme helfen, stehe ich aufgeschlossen gegenüber.

UDO WILK

33 Jahre, Kraftfahrer



Ich bin in Mirow aufgewachsen, hänge an dieser Lewitzregion und möchte ihre Entwicklung mit voranbringen. Darum habe ich mich zur Kandidatur für die Gemeindevertretung entschlossen. Ich kandidiere zum zweiten Mal und halte eine gesunde Mischung von erfahrenen und neuen Abgeordneten für die weitere Arbeit für nützlich. Ich denke, es reicht nicht, nur darüber zu reden, was getan werden muß. Es ist besser, mit zu überlegen und das Beste für unseren ländlichen Raum auf den Weg zu bringen.

WILFRIED KUNZEL

48 Jahre, Landwirt



Ich habe in der letzten Wahlperiode als Gemeindevertreter und Kreistagsabgeordneter mitgearbeitet und kandidiere wieder für beide Gremien. Von meinem Beruf her lasse ich mich von der untrennbaren Einheit von Landwirtschaft und ländlichem Raum leiten. Ich setze mich für die Interessen der Landbevölkerung, für harmonische Entwicklung im ländlichen Raum, eingebettet in eine intakte Natur, ein. Ich nutze die Möglichkeit, die Aufgaben der kommunalen Selbstverwaltung zwischen Kreis und Gemeinde zu verbinden, wobei ich für den Erhalt und die Konsolidierung der Kreis- und Gemeindestrukturen bin.

Unsere Kandidaten für den Kreistag des Landkreises Parchim

Aus unserer Gemeinde kandidieren Wilfried Kunzel, Marianne Güssmann und Konrad Goeritz

SOLVEIG LEO

55 Jahre, Landwirt



Seit 1992 bin ich ehrenamtlicher Bürgermeister. Obwohl es nicht leicht ist, dieses Amt mit meiner beruflichen Tätigkeit zu verbinden, kandidiere ich wieder für die Gemeindevertretung und die Funktion des Bürgermeisters. Seit 35 Jahren – solange wohne ich hier – fühle ich mich mit den Einwohnern von Banzkow und Mirow fest verbunden. Gemeinsam konnten wir vieles umsetzen, was dem Gemeinwohl dient. Auch die Probleme, die noch zu lösen sind, reizen mich, wieder anzutreten.

MARIANNE GÜSSMANN

47 Jahre, Hauptbuchhalterin



Mein gesamtes Leben, eingeschlossen mein beruflicher Werdegang, waren immer untrennbar mit der Entwicklung des Dorfes, dem Übergang einzelbäuerlicher Wirtschaften zur LPG und dann mit der Umbildung zu Genossenschaften verbunden. Da ich in der Landwirtschaft tätig bin, liegt mir die Einheit von Dorf und Landwirtschaft natürlich sehr am Herzen, und ich möchte meine Kraft entsprechend dem Grundsatz „Wo die Landwirtschaft blüht und gedeiht, blüht und gedeiht auch das Land“ einsetzen.

CHRISTA PECKRUHN

61 Jahre, Verkäuferin



Seit 1995 wohne ich in Banzkow. Mit Interesse habe ich das Baugeschehen in unserer Gemeinde verfolgt und an mehreren Einwohnersprechstunden sowie an einer Gemeinderatssitzung teilgenommen und meine Vorschläge zu baulichen Veränderungen vorgetragen. Auf dieser Gemeinderatssitzung wurde mein Interesse noch mehr geweckt, so daß ich gerne auf sozialem Gebiet mitwirken und noch mehr Bürger für die Mitarbeit gewinnen möchte.

KONRAD GOERITZ

45 Jahre, Landwirt



Als Abgeordneter möchte ich mitwirken bei der Einbindung eines sinnvollen Natur- und Umweltschutzes in eine moderne Landwirtschaft. Dabei müssen alle Seiten ihre Funktionen erfüllen können. Einen immer wichtigeren Wirtschaftsfaktor sehe ich auch in der weiteren Förderung des Tourismus, wobei die ökologischen Aspekte zu berücksichtigen sind. Unsere Lewitzdörfer könnten dabei eine besondere Rolle einnehmen.

HARTMUT VOSS

39 Jahre, Elektromonteur



In der Gemeindevertretung will ich dafür eintreten, daß in unseren Lewitzdörfern dörfliche Strukturen erhalten und entwickelt werden. Was meine ich damit? Die alten Linden, strohgedeckte Bauernhäuser oder auch die Störche, denen wir bei der Ansiedlung Hilfe geben, machen unser Dorf anziehend und liebenswert. Neben dem Äußeren gehört aber auch das dörfliche Zusammenleben dazu. Ich denke, wir sollten dafür traditionelle Formen wie Dorffeste nutzen und neue entwickeln, wie wir es mit der Familienralley versucht haben.

HELMUT WIEMEYER

42 Jahre, Kriminalbeamter



Als Gemeindevertreter möchte ich mich insbesondere dafür einsetzen, daß Banzkow den Charakter eines idyllischen Lewitzdorfes behält, keine unüberschaubare Ausdehnung vornimmt, sondern auf Erhöhung der Qualität des Vorhandenen setzt. Als Vorsitzender des „Störtal“-Vereins Banzkow will ich ein enges Zusammenwirken zwischen Verein und Gemeinde Banzkow weiter fördern. Dabei kommt es darauf an, Banzkower Traditionen – unter Mitwirkung möglichst vieler Einwohner – mit Neuem zu verknüpfen, um dadurch das kulturelle Leben im Dorf zu bereichern.

Die Kandidaten für die Gemeindevertretung Banzkow / Mirow und den Kreistag Parchim

stellen sich persönlich am Mittwoch, dem 2. Juni 1999, um 19.30 Uhr

im Trend-Hotel in Banzkow den Wählerinnen und Wählern vor. Alle Einwohner von Banzkow und Mirow sind dazu herzlich eingeladen.

Jahresrechnungsbild in der Gemeindevertretung beschlossen

In unserem „LewitzKurier“ informieren wir monatlich u. a. über die Arbeit der Gemeindevertretung. Im April tagte die Gemeindevertretung zum 64. Mal in dieser Legislaturperiode und hatte auch wieder „gewichtige“ Probleme auf der Tagesordnung. Die Finanzen stehen heute überall ganz oben auf der Liste, unsere Gemeinde macht dabei keine Ausnahme. Um so mehr freuen wir uns darüber, daß trotz der intensiven Bautätigkeit der letzten Jahre die Finanzkraft der Gemeinde gesund geblieben ist. Das bestätigte der Jahresrechnungsbildbericht zur Jahresrechnung der Gemeinde Banzkow 1998, der von der Gemein-

devertretung am 15. 04. 99 einstimmig beschlossen wurde. Dabei ging es um die finanzielle

Bunter Maibaum

Ein herzliches Dankeschön möchte die Gemeindevertretung den „Neddelrad Spatzen“ sagen, die auch in diesem Jahr den Maibaum so bunt und lustig geschmückt haben. Selbst die eiligsten Autofahrer erfreuten sich am bunten Gewimmel der Mai- und Marienkäfer und der vielen Blumen. Wir freuen uns jetzt schon alle auf den Maibaum 2000 im 700jährigen Banzkow!
S. Leo

Gesamtsituation. Freuen können wir uns alle über unsere Schuldenfreiheit per 31. 12. 1998 und über ein kommunales Vermögen zum gleichen Zeitpunkt in Höhe von über 11 Millionen DM. Dazu kommt noch ein Landbesitz von ca. 350 ha. Obwohl wir mit dieser Bilanz keine „arme Gemeinde“ sind, müssen wir ab 1999 eine Verschuldung akzeptieren. Sie beruht vor allem auf dem Bau des neuen Feuerwehrhauses und der Dorfplatzgestaltung. Vorausschauend ist die Finanzsituation der nächsten Jahre aber so, daß die Schulden der Gemeinde beglichen werden können.
S. Leo

Wie geht es weiter mit dem REWE-Markt?

Es fehlt etwas in Banzkow, wenn man nicht zu jeder Tageszeit die Waren des täglichen Bedarfs einkaufen kann. Unser REWE-Markt hat jetzt endgültig geschlossen, aber „hinter den Kulissen“ wird intensiv an einer Lösung gearbeitet. Der gegenwärtige Stand ist so, daß der ehemalige REWE-Markt kurzfristig modernisiert wird. Für die Bauphase wird eine Behelfsverkaufsstelle eröffnet, um vor allem den älteren Banzkowern das Einkaufen zu erleichtern. Über die konkreten Termine des Baugeschehens und der Wiedereröffnung unserer Kaufhalle informieren wir im nächsten „LewitzKurier“.

Gemeinwohl stand an erster Stelle

Gespräch mit SOLVEIG LEO, ehrenamtliche Bürgermeisterin der Gemeinde Banzkow / Mirow

(Fortsetzung von Seite 1)

Im Jahr 2000 feiern wir das 700jährige Dorffest, ein kultureller Höhepunkt, in dessen Vorbereitung die Ideen und Taten aller Einwohner gefragt sind. Jeder kann mithelfen, daß der Schwerpunkt unserer Arbeit nicht Aufräumen, sondern die Verschönerung unseres Dorfes ist. Ein gutes Beispiel gibt z. B. Frau Schindler im Kleinen Moor, die mit Kindern den Kinderspielplatz im Wohngebiet betreut. Diese gute Entwicklung soll auch in Mirow fortgesetzt werden, und ich bin gewiß, daß die Mirower Abgeordneten sich dafür voll einsetzen. Natürlich kann alles nur schrittweise erfolgen, wie sagt man doch: Auch Rom ist nicht an einem Tag erbaut – und wir können uns nicht weiter strecken als die finanzielle Decke reicht.

Banzkow wird 700 – wie bereiten wir uns darauf vor?

Solveig Leo: So ein Höhepunkt im Dorfleben kann nur von allen vorbereitet werden. Alle können mithelfen, damit unser Dorf noch schöner und attraktiver wird, noch anziehender für Gäste, Handwerk und Gewerbe. Die Vorbereitungen laufen. Wir wollen anfangen, den Dorfplatz zu gestalten. Der Verein „Störtal“ plant einen Kalender mit Kinderzeichnungen. Jeder kann mit seinem Haus und Grundstück ein Mosaiksteinchen zum schönen Dorf zufügen. Viele Ideen und Vorschläge sind gefragt.

Was sagen Sie am Schluß der Wahlperiode als Bürgermeisterin den Abgeordneten?

Solveig Leo: Ein herzliches Dankeschön den Gemeindevertretern, die die gesamte Wahlperiode über aktiv mitgearbeitet haben und mich mit Rat und Tat un-

terstützt haben. Ein ganz besonderer Dank gilt dem Vorsitzenden des Bau- und Ordnungsausschusses Alfred Beckmann sowie der Vorsitzenden des Sozial- und Kulturausschusses Renate Hamer. Ich danke auch den berufenen Bürgern in den Ausschüssen.

Sie kandidieren für die Direktwahl als Bürgermeister. Sind Sie nach sieben Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit nicht „amtsmüde“?

Solveig Leo: Nein, Banzkow und Mirow sind im wahrsten Sinne des Wortes liebenswerte Dörfer mit vielen aktiven und ideenreichen Bürgern. Und das ist zugleich die Garantie dafür, daß es hier bei uns weiter vorangehen wird. An dieser lohnenswerten Aufgabe möchte ich mit allen Bürgern, Gemeindevertretern, den Vereinen und den beiden Feuerwehren mitwirken.

Die Gemeindeverwaltung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Geburtstage im Juni

- SAEFKE, WILLY, Banzkow, 3. 6., 70 Jahre
- KARNATZ, INGE, Banzkow, 5. 6., 63 Jahre
- SCHULTZ, ERIKA, Banzkow, 6. 6., 67 Jahre
- KOSCHNIK, ILSE, Banzkow, 8. 6., 72 Jahre
- FRANK, HANS, Banzkow, 8. 6., 65 Jahre
- SCHULTZ, LEONHARD, Banzkow, 9. 6., 71 Jahre
- RUDOLPHSEN, EDELTRAUD, Banzkow, 10. 6., 61 Jahre
- BOLLOW, JOHANNES, Banzkow, 12. 6., 74 Jahre
- WASCHKI, ROSEMARIE, Banzkow, 12. 6., 67 Jahre
- WEDEL, HILDE, Banzkow, 13. 6., 61 Jahre
- PALM, MARGA, Banzkow, 15. 6., 60 Jahre
- SCHULTZ, HILDEGARD, Banzkow, 16. 6., 66 Jahre
- KOCH, ARNO, Mirow, 17. 6., 82 Jahre
- FREYER, MARTHA, Banzkow, 18. 6., 81 Jahre
- ZIERKE, GERDA, Banzkow, 22. 6., 76 Jahre
- GAJEWSKI, LUISE, Banzkow, 26. 6., 67 Jahre
- IHDE, ERWIN, Banzkow, 27. 6., 82 Jahre
- EHMKE, ERIKA, Banzkow, 28. 6., 66 Jahre
- MULLER, ILSE, Banzkow, 29. 6., 68 Jahre
- DAHN, ANNI, Banzkow, 30. 6., 61 Jahre

ANZEIGEN

Ich habe mich gefreut ...
... zu den vielen Glückwünschen und Geschenken anlässlich meiner **JUGENDWEIHE** und bedanke mich dafür auch im Namen meiner Eltern sehr herzlich.
Banzkow, im Mai 1999
Claudia Grunke

Für die Glückwünsche und Geschenke zu meiner **Jugendweihe** bedanke ich mich auch im Namen meiner Eltern sehr herzlich.
Banzkow, im Mai 1999
Christoph Wolff

REISETIPS

Zur BUGA nach Magdeburg

Am 2. 6. fahren wir mit Lewitz-Reisen zur Bundesgartenschau nach Magdeburg. Die Fahrt einschließlich Eintritt kostet 47 DM. Abfahrt 7.00 Uhr. Meldungen bei H. Dähn, Telefon 72 71.

In den Serengeti-Park nach Hodenhagen

Am 7. 7. lädt der Reichsbund zu einer Tagesfahrt in den Serengeti-Park Hodenhagen ein. Preis: 56 DM einschl. Eintritt. Interessenten melden sich bitte bei Herrn Bollow, Telefon 72 41.

Für die Aufmerksamkeiten zu meinem **65. GEBURTSTAG** bedanke ich mich recht herzlich. Ein besonderes Dankeschön gilt den Kindern des Kindergartens für ihren musikalischen Gruß, der Freiwilligen Feuerwehr und der APG Banzkow.
Im Mai 1999
Helmut Dähn